

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspreis: Monatlich d. Post 4 1.20 einchl. 18 J. Verord.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. 1.20 einchl. 20 J. Austragsgeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Sonnenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-zeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Regenabschluss Nachschlag nach Preiskarte. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 294

Altensteig, Freitag, den 15. Dezember 1944

67. Jahrgang

Deutsche Haltung

„So etwas haben USA-Truppen noch nicht gesehen“ — das ist das Urteil eines amerikanischen Berichterstatters über die Haltung der wenigen Deutschen in den von den USA-Truppen besetzten Dörfern. Sie hätten weder den Wägen an sich und an die deutsche Sache, noch ihre aufrechte Haltung verloren.

Es ist nicht das erste Mal, daß die anglo-amerikanische Presse erkannt, enttäuscht und insgeheim zugleich bewundernd zu solchen Erkenntnissen gezwungen ist. Zu dem Unschonungsunterricht, den unsere westlichen Feinde durch die unvorstellbare Tapferkeit und Widerstandskraft unserer Soldaten empfangen und zu den unangenehmen Lehren, die ihnen die stolze Unbeugsamkeit der deutschen Kriegsgefangenen erteilt hat, kommen jetzt auch noch die verblüffenden Eindrücke von der unerklärlichen Haltung der in ihre Hand gefallenen deutschen Zivilbevölkerung im Westen.

Wenn die Anglo-Amerikaner nicht Gefangene jüdisch-demokratischer Missionsmache, sondern Freunde der Gerechtigkeit wären, müßten sie aus diesen Erfahrungen den naheliegenden Schluß ziehen, daß es sich hier nicht mehr um Einzelkälle handeln kann, sondern daß vielmehr sich die Haltung der gesamten deutschen Volksseele offenbart. Ist sie nicht durch Deutschlands nationale Disziplin in der langen, harten Zeit der Rückschläge und Rückschläge bewiesen worden? Hat sie nicht in der totalen Mobilisierung aller Kräfte in der Heimat einen überwältigenden Ausdruck gefunden? Kann sie härter dargeboten werden, als durch die Standhaftigkeit der deutschen Menschen im Westen des Ostfronts? Hat sie sich nicht großartig manifestiert in dem grandiosen Werk der deutschen Befestigungs- und Schanzarbeiten an den bedrohten Grenzen? Gibt es für sie eine härtere Verfeinerung, als die Bildung und den Geist des Deutschen Volkstums?

Der Reichsaußenminister hat dieser Tage angedeutet: „Niemals werden wir nachgeben“. Die an der Front, von den deutschen Soldaten, im feindlichsten Gebietskreis von den zurückgebliebenen Einwohnern, in der Heimat vom ganzen deutschen Volk und in der Kriegsgefangenschaft von den in Feindeshand geratenen deutschen Kämpfern übereinstimmend an den Tag gelegte aufrechte, stolze, glaubensstarke und unüberwindbare Haltung ist die Begründung dieses großen Wortes. Den Verlust, seine Überwindung möglich zu machen, werden unsere Feinde mit unabsehbaren Strömen ihres heißen Blutes bezahlen.

„Ein kriechendes, blutiges Unternehmen“

Feindkommentare zu den Kämpfen an der Westfront Die Härte des Kampfes im Westen und die blutigen Verluste der Anglo-Amerikaner bei ihren vergeblichen Versuchen, die deutsche Widerstandsmauer zu brechen, veranlassen die militärischen Kommentatoren in London und Washington immer wieder zu sorglosen Verneinungen, in denen die Enttäuschung über das Ausbleiben jeglicher Erfolge zum Ausdruck kommt.

Im Londoner Nachrichtenendienst trägt Patrick Hayes die englische Heimat, weil sie ungeduldig sei, da die Ereignisse an der Westfront so langsam vorangingen. Er macht darauf aufmerksam, daß die Soldaten an der Front die Kämpfe als ein kriechendes, blutiges Unternehmen gegen hervorragende ausgebaute Verteidigungsanlagen bezeichnen. Jetzt begriffen sie, was bedeutete, den Gegner auf seinem heimatlichen Boden zu bekämpfen. Jede Stadt, jedes Dorf, jedes Haus sei gewissermaßen zu einer kleinen Festung ausgebaut. Die gleichen Feststellungen treffen USA-Berichterstatter. So hob ein amerikanischer Rundfunkbericht hervor, daß die deutschen Truppen fanatisch kämpften, ein anderer, daß die amerikanischen Truppen jeden Zentimeter Boden unter schweren Verlusten erkämpften müßten. Ein Londoner Bericht aus Italien macht darauf aufmerksam, daß die britischen Truppen dort ebenfalls schweren deutschen Angriffen ausgesetzt seien.

Der „Ernst des Krieges“ in den USA

„Lange Verlustliste und Ernährungsorgen“ Die USA lernen immer mehr den Ernst des Krieges kennen, so schreibt „New York Herald Tribune“ zum Jahrestag von Pearl Harbour. In den immer länger werdenden Verlustlisten können die ständig unerschütterlicher werdenden Einschränkungen zu Hause. Den Gedanken an baldigen Aufbau der Rüstproduktion habe man schnell wieder aufgeben müssen, weil Rohstoffe und Arbeitskräfte für die Munitionsfabrikation fehlen. Fleisch, das eine Zeit lang reichlich angeboten wurde, weil man wegen Futtermangel sehr viel Vieh ab schlachten mußte, werde von Tag zu Tag knapper. Selbst mit der Lebensmittelkarte in der Hand müsse man jetzt in USA Beziehungen haben, um Butter zu bekommen. Es gebe zwar keine Kleiderarten, aber Kleidung und Wäsche könne man nicht mehr bekommen. Es gebe auch weder Haareiten noch Streichholz.

Dieses Klagebild aus den USA wird in allen europäischen Ländern zu denken geben, die ein Opfer der anglo-amerikanischen Befehls wurden und von ihnen dem Hunger ausgeliefert worden sind. Alle Hilfsversprechen aus USA und England sind nur eine politische Lockspeise und können umso weniger erfüllt werden, als diese Länder nicht einmal ihre eigenen Völker satt machen können und ihre eigenen Sorgen und Schwierigkeiten mit jedem weiteren Kriegstag ernster und kritischer werden.

Undauernder „V“-Beschuß

Der „V“-Beschuß auf England hält ununterbrochen an. In seinem täglich gleichlautenden Bericht meldet Reuters: „Zum Sonnenaufgang am Dienstag bis Mittwoch früh richtete sich der deutsche „V“-Beschuß gegen Südbengland und verursachte Menschenverluste und Schäden“.

Bunkerämpfe im Raum von Saarlautern

Gefestigte Lage zwischen Saargemünd und den unteren Vogesen

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Infolge der schweren Ausfälle der letzten Tage setzte die deutsche Armee gestern ihre Großangriffe bei Nancy nicht fort. Die am Nordabschnitt südlich und südöstlich Nancy und im Waldgebiet zwischen Völk und Morsbach angreifenden Verbände der ersten amerikanischen Armee blieben zunächst in unserem Feuer liegen. Erst nach erneutem Anlauf konnten sie in einige Dörfer eindringen. Der Feind verlor dabei 15 Panzer.

Die Bunkerämpfe im Raum von Saarlautern verbrauchten weiterhin starke gegenseitige Kräfte auf engstem Raum. Zwischen Saargemünd und den unteren Vogesen hat sich die Lage durch eigene Gegenstöße und Gegenangriffe gefestigt. Nördlich des Hagener Forstes konnte der Feind bei starken Angriffen geringfügig Boden gewinnen.

Im oberen Elsaß übertrieben Gebirgstruppen Stadt und Gebiet Reichsweiler vom Gegner und vernichteten dabei eine feindliche Batterie.

London und Antwerpen liegen weiter unter dem Feuer unserer Fernkampfwaffen.

In Mittelitalien führten unsere Truppen südlich Bologna Vorstöße in die feindlichen Linien und machten zahlreiche Gefangene. Britische Angriffe südwestlich Ferrara schütterten.

Im Raum nördlich Rußi konnte die 1. und 5. kanadische Pan-

zerdivision im Verlauf schwerer Kämpfe an zwei Stellen Brückenköpfe über den Moselle bilden. Durch sofort einsetzende Gegenstöße unserer Reserven wurde der eine der beiden Brückenköpfe geschlagen, der andere wesentlich eingegrenzt. Die Kanadier ließen 300 gezählte Tote auf dem Schlachtfeld zurück und weit über 100 Gefangene in unserer Hand.

In Nordostkroatien scheiterten feindliche Angriffe südlich und südöstlich Dubrovnik. Die Brennpunkte der schweren Abwehrkämpfe im Osten liegen weiter an den Fronten in Ungarn. Am Nord- und Nordostteil des Stettinbogens um Budapest geschlugen deutsche Grenadiere und SS-Verbände starke Angriffe der Sowjets. Zwischen dem Donaukanal bei Wajen und dem Matrogebirge hält der feindliche Druck vor allem in nordöstlicher und nordwestlicher Richtung an, brachte den Sowjets jedoch gestern nur geringe tatsächliche Erfolge. Nach nördlich Miskolc setzten starke bolschewistische und rumänische Verbände ihre Angriffe fort, um den Einbruchsräum an den Flüssen Sajó und Harnad nach den Seiten und nach der Tiefe zu erweitern. Schwere Kämpfe sind dort, sowie an der Straße von Ungvár nach Kiskau noch im Gange.

Vor der westnorwegischen Küste schoß ein kleines deutsches U-Boot aus einem erfolglos angreifenden britischen Jagdbomberverband vier Flugzeuge ab.

Die feindliche Flugertätigkeit über dem Reichsgebiet beschränkte sich gestern auf einzelne Angriffe im frontnahen Raum und auf schwache Jagdvorstöße.

Nur Deutschland rettet Europa!

Dr. Dietrich auf der Tagung der Union nationaler Journalistenverbände

„Europa ohne Deutschland ist nicht möglich, aber auch ohne ein nationalsozialistisches Deutschland ist Europa nicht mehr möglich, denn nur aus einer neuen Idee kann ein neues Europa geboren werden.“ — Dieses Wort aus der großen Rede des Reichspräsidenten Dr. Dietrich, die den Anstoß zur internationalen Arbeitstagung der Union nationaler Journalistenverbände bildete, steht gleichsam das Leitmotiv dieser Veranstaltung dar.

Der Völkervertrag der Alliierten und demgegenüber das klare Bekenntnis zu einer neuen großen Zukunft Europas wird auf dieser Arbeitstagung von zahlreichen führenden Publizisten des Auslandes jeweils unter dem ganz besonderen Blickpunkt des von ihnen vertretenen Landes aufgezeigt. In militärisch wie politisch schicksalhafter Stunde formen sich aus zahlreichen Vorträgen führender und bekannter Journalisten in dieser Arbeitstagung Gedankengänge und Ziele, die nicht nur das Völkergewebe der Feindnationen zerreißt, sondern darüber hinaus eine aufrüttelnde und mitreißende kämpferische Zielsetzung der ihrer Aufgabe bewußten Journalisten Europas darstellen.

Reichspräsident Dr. Dietrich führte u. a. aus: Seitdem wir vor drei Jahren zum ersten Male zusammen-

traten, hat der Krieg ein neues Gesicht gewonnen. Das entscheidende Merkmal dieser Veränderung liegt nicht in dem schnell fortschreitenden Ausbau der menschlichen Technik, sondern in dem rapiden Verfall der menschlichen Moral; England und Amerika haben sich jeder Würde der menschlichen Gemeinschaft entäußert, als sie begannen, Wehrlose niederzujammern, Frauen und Kinder durch Bomben und Bordwaffen systematisch in den Tod zu legen. Sie haben damit an Stelle des Kampfes den Nord gesetzt. Und mit der gleichen Skrupellosigkeit, mit der sie als Mittel ihrer Kriegsführung das Leben wehrloser Menschen auslöschen, vernichten sie bewusst die großen und erhabenen kulturellen Errungenschaften der Menschheit. In diesem Kriege ist nicht die Technik gemein geworden, sondern der Mensch. Die Engländer und Amerikaner haben entgegen allen Mahnungen und Warnungen des Führers die Gesetze der Kriegsmoral für sich außer Kraft gesetzt und treten das Völkerrecht mit Füßen.

Unsere Gegner wissen, wie sehr die Menschen die skrupellose Anwendung unmenschlicher Mittel in der Kriegsführung verurteilen. Und weil sie das wissen, begeben sie grundsätzlich ihre Gemeinheiten und Verbände im Namen Gottes und als Hüter der menschlichen Moral. Deshalb versuchen sie mit allen Mitteln der Agitation den als unmoralisch zu verurteilenden, der ihrer eigenen Unmoralität entgegensteht. Wer solche Verbrechen begeht, wie England und Amerika sie mit ihrem gemeinen Vulterror gegen die Zivilbevölkerung Europas begehen, darf sich nicht wundern, wenn sich ein Volk dem millionenfachen Nord mit wirksamen Waffen entgegenstellt, wenn die hässliche Strafe über ihn hereinbricht.

Das ist ihre Moral

Wenn wir mit ihrer Moral im Bombenterror ist es auch um die Moral unserer Gegner in ihrer politischen Kriegsführung bestellt. Ihre Politik ist nichts anderes als der Betrug der Völker. Das gilt ebenso für die Plutokratie im Westen wie für den Bolschewismus im Osten. In diesem politischen Welttheater treten die Bolschewisten auf im Gewande der Demokraten, deren einziges Ziel es ist, für das Wohl der Völker zu arbeiten und besorgt zu sein, alle Menschen froh, glücklich und frei zu machen, so frei, daß sie sich in aller Freiheit den Genießern selber wählen dürfen.

Die alliierten Betrüger vertragen den Völkern Freiheit zu bringen, Freiheit von Angst und Not für ewige Zeiten. Was haben sie aber gebracht? Sie haben den Völkern nicht Freiheit, sondern Terror gebracht! Sie haben ihnen nicht Frieden, sondern Bürgerkrieg und Klassenkampf gebracht! Sie haben ihnen nicht Arbeit gegeben, sondern ihren Arbeitsplatz genommen. Sie haben ihnen kein Brot gebracht, sondern das Chaos, keine soziale Gerechtigkeit, sondern Unterdrückung, Rechtlosigkeit und Ausbeutung! In ihrem Gefolge marschieren Sklaverei und Elend, Streik und Unruhen, Parteilampf, Korruption und Selbstzerfleischung. Sie haben den Völkern neu wieder alle die Not gebracht, der das nationalsozialistische Deutschland bereits ein Ende gesetzt hatte. Unsere Gegner haben den Völkern alles das wieder genommen, was Deutschland das fortschrittliche Land Europas, ihnen bereit gegeben hatte. Sie haben den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg einer neuen Ordnung wieder in freies Chaos erschütterung und weltwirtschaftliches Chaos verwandelt. Sie haben den Völkern Garantien gegeben und nicht eine davon gehalten!



Kasernenhof — ganz andere, moderne Ausbildung im Ersthilfer. Im Straßenkampf erhalten die jungen Soldaten eine gründliche Ausbildung. Pal bekämpft Straßenhindernisse. Weltbild

Sie haben nicht einmal daran gedacht, ihr Wort zu halten...

Roskauer Völkervertrag

Der gleiche Vertrag, wenn auch mit anderen Mitteln und anderen Methoden...

Als Schulbeispiel des bolschewistischen Völkervertrags...

Erhabene Ziele

Nach weiterer Kennzeichnung der verlangten sowjetischen Politik...

Ohne ein nationalsozialistisches Deutschland ist Europa nicht mehr möglich...

Dieser wahre Sozialismus wird aus dem Sieg der menschlichen Vernunft...

Da täuschen sich die anderen

Das Ringen der Völker um letzte Entscheidungen vollzieht sich nicht in gradlinigen Entwicklungen...

In diesem weltumspannenden Ringen sind Sieg und Niederlage noch nicht vergeben...

Hohe Verluste, geringe Bodengewinne

Die harten Kämpfe in den drei Schlachträumen der Westfront

Am Dienstag haben unsere Truppen an der Westfront...

Die nach heftiger Artillerie- und Panzervorbereitung...

Auch heiderseits Saarlautern gingen bei Tag und Nacht...

Landverbindung von Mandschukuo nach Schonan

Die Bedeutung der letzten japanischen Erfolge in China

Die Vereinigung der von Südschina und von Indochina...

Bei der Entwicklung der verärrteten alliierten Operationen...

Zerstörer und zwei Transporter versenkt

In einem todesverachtenden Kampf gegen feindliche Kriegsschiffe...

Der Angriff auf Wien

In Ergänzung zum Wehrmachtbericht vom 12. Dezember...

Bei dem Angriff nordamerikanischer Terrorbomber am 11. Dezember...

Das Eichenlaub

Der Führer verlieh am 9. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz...

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Hilmor Gieseler...

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe...

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine...

geronnen wurden. Der Kampf geht aber taglich über...

Zwischen Saar und Rhein, dem dritten Schwerpunkt der Westfront...

Von den drei großen Schlachträumen abgesehen, entwickelten sich...

Wirtschaftler Ohima zum dritten Jahrestag des Militärabkommens

Zum Jahrestag des Militärabkommens zwischen Japan, Deutschland und dem faschistischen Italien...

Wiflungener Luftangriff auf Sozio

Bereits am 12. Dezember führten amerikanische Bomber...

Japaner versenkten ein U-Boot

Japanische Streitkräfte versenkten in den letzten Tagen ein feindliches U-Boot im Mittelmeer...

kreuz des Eisernen Kreuzes an den auf 14 Feindschiffen mit insgesamt 822 Seeligen bewährten...

„Im allgemeinen besorgniserregend“

Der Widerstand der griechischen Auffständischen läßt nicht nach...

Nach einer weiteren Meldung richteten die GWS am Dienstag schwere Artillerie...

Ein amerikanischer Rundfunkberichterstatter gibt seinen Eindruck von der Lage in Griechenland...

Labour-Kritik an Churchills Griechenlandintervention

Der Parteiausschuss der britischen Labour-Party veröffentlicht eine scharfe Entschließung...



Was sind Urfarbenempfindungen?

Scheintumisse einer interessanten Wissenschaft

Unter ordnender Farbenlehre versteht man im Gegensatz zur beschreibenden die Versuche, die große Fülle der Einzelerscheinungen durch Aufdeckung ihrer gegenseitigen Beziehungen überflüssig, sowie durch Zurückführung auf ausgenommenen Bau- und Funktionsweisen der ihr zugrunde liegenden Einrichtungen verständlich zu machen.

Eine ordnende Farbenlehre hat nach Gedankengängen, die Wilhelm Trendelenburg in den „Naturwissenschaften“ entwickelt, zunächst den Begriff der Farbenempfindung überhaupt festzulegen. Wir verstehen darunter die vom Gesichtssinn vermittelte Elementarerscheinung eines Bewußtseinszustandes besonderer und nicht weiter beschreibbarer, weil mit nichts anderem vergleichbarer Art.

Die Ununterscheidbarkeit der Schwarzwälderfärbung an die nicht geschlossenen ist. Sie führt vom hellsten Weiß zum tiefsten Schwarz in gleitenden Übergängen. Doch steht das Schwarz hierbei dem Weiß gegenseitig gegenüber. So ist das Symbol dieser Beziehungen die gerade Linie.

weitere unterscheidende Verwandtschaftsbeziehungen feststellen. Die Farbenempfindungen kann man ebenfalls nach Ähnlichkeitsbeziehungen ordnen und zunächst in eine geradlinige Reihe bringen. Wir gelangen dabei aber nicht von einem Anfang, etwa dem Rot, aus zu einem gegenüberliegenden Ende, wie vom Schwarz zum Weiß, sondern vom Rot durch Reihlichkeitsstufen der Empfindung wieder zum Rot. Das Symbol für die ordnende Uebersicht aller Farbenempfindungen ist also eine in sich geschlossene Linie, etwa ein Kreis.

Doch sei hier ausdrücklich bemerkt, daß man bei der Ableitung des Farbenspektrums nicht an das Spektrum zu denken hat. Man stelle sich vielmehr etwa hundert oder mehr farbige Kartenspieler vor, von denen jedes von dem anderen sicher unterscheidbar ist. Hieraus ordnet man sie nach der Reihlichkeit, mit Rot oder einem anderen Bunton beginnend, in einer Reihe. Man findet dabei, daß diese von Rot über Orange, Gelb, Gelbgrün, Grün, Blaugrün, Blau, Violett, Violettrot, Rotviolet, Rotvioletrot und schließlich Rot zum reinen Rot hinführt, also vom Rot zu Rot zurückkehrt.

In diesem Farbenspektrum fallen zunächst vier besondere Empfindungen, das reine Rot, Gelb, Grün und Blau, auf, die man als Urfarbenempfindungen bezeichnet. Ihre Eigenschaften geben aus folgendem Sachverhalt hervor: Man kann kein Orange angeben, das zugleich am wenigsten gelb- und rotähnlich ist, höchstens kann man ein mittleres Orange finden, dessen Gelb- und Rotgehalt und gleich groß erscheinen. Man kann aber ein Rot feststellen, das weder einem bläulichen noch gelblichen Reiton enthält, also „reintrot“ ist.



Gleich wird der „Schornstein“ rauchen und einigen Kieselsteinen, einem Osenrohr und etwas Lehm in die Erde für den Funkenofen entsandt. Die irdischen Stellen werden verputzt. Vgl. Aufnahme: Kriegsbericht Jacob (Wb).

Entlastet den Arzt!

Nicht jede Erkrankung, die aus sich selbst Darmverengungen, Raubmal, Reigen die bösen Winde auch etwas höher, und dann bildet man sich ein, Unmengen; nung zu bekommen. Alle schweren Erkrankungen zeigen sich durch Fieber an, wenn es sich nicht gerade um Herz- oder Nervenleiden handelt.

Erst wenn ein Mediziner des Körpers, das ohne Fieber auftritt, bei entsprechender Lebensweise innerhalb drei, vier Tagen nicht weicht, soll man besorgt zum Arzt gehen. Fieber und Hunger haben schon vieles geholt.

Die Ursache fast aller Unpäßlichkeiten ist chronische Stuhlverstopfung, die besonders die Frauen heimlich. Es haben sich Miststoffe im Darm angeammelt, die auf natürlichem Wege nicht verschwinden können und nun im Körper ihr Unwesen treiben. Viel Kopfschmerz, Rheuma, Gicht, Gallenstörungen, Hämorrhoiden und Krampfadern können vermieden werden, würde für regelmäßigen Stuhlgang gesorgt.

Als Tee ge-coffen, helfen diese auf dem Boden gewachsenen Heilkräuter in vielen Fällen. Man mischt die vier ersten Kräuter miteinander, das gleiche die drei letzten holzartigen Tees auch für sich. Für einen Liter Tee, der für zwei Tage reicht: zwei Teelöffel des holzartigen Tees in ½ Liter Wasser kalt ansetzen, zum Kochen bringen, dann erst zwei Teelöffel der Kräuter hineingeben, zubereiten, beiseite stellen und nach einer halben Stunde abseihen.

Ein Stück Heimat

Ein weites, breites, fast rundes Tal, umgeben von Felsen, Zaden, grünen Wäldern und Wäldern, das in der Wäldern. Wäldern steht ihn nur vom Karwendel aus unten liegen, ein anderer kreist ihn, wenn die Eisenbahn in der Nähe von Mittenwald, bei Klais, an dem reizvollen Bistel vorüberfährt, und dann kaum was diese Talhängelei an Zauber in sich birgt.

Nichts ist so schön, als über kleine grüne Rosenhügel, die weiß wie Schnee, kaum halbmeterhohe Mädel auf dem Rücken tragen; junge Fichtenbäume und ins Angas eingekreuzt; wohnliche kleine Strassen durchziehen das Tal; irgendwo hinten rauscht die junge Jiar... Das Schöne, Krönende in diesem weiten Wäldern ist aber doch keiner Kranz aus Wäldern und Bergen, der sich mit seinen Dägen, Schrafen und Steinmassen über dem Grün der Hügel erhebt, alles beherrschend in den Spizen des Karwendels, und bis ganz hinten in das Wettersteingebiet, aus dem noch Bärenfährten und Jägersteige und die lange feine Wettersteinschneefirn heraberschneit. Zwischen ihr und dem Karwendel schließen die fernen Zudenländer hindurch. Weiter ringsum waldige bewaldete Berge, kleine Ort-ante, bis auf den Krottenkopf vielleicht, der aber schon wieder hinüberleitet ins Paradiesener Gebiet.

Doch Felsen und Berge, weite Wäldern, Hügel und Wäldern sind noch immer nicht allein der Wäldern; die Menschen und ihre Häuser gehören dazu, ja selbst die Heuhäcken aus Hundholstammern. Die breiten behäbigen Bauernhäuser mit

dem Balkon ringsherum und den Steinen auf dem Dach, ob ihre Mauern bemalt oder auch unbemalt sind — was wäre der Wäldern ohne sie und ohne die prächtigen Menschen, die darin wohnen?

Es ist ein echtes Gebirgsvolk, fechtig und kernig und voll urwäldriger Lebenskraft; kein hämmiges Vieh debelt im Sommer das weite Tal, und sein Schaffen ist erdverbunden und froh. Nur natürlich, daß sich in friedlicheren Zeiten überall Wäldern begegnen, mitten in Kränzen oder im Ort Wäldern, draussen auf den Wäldern oder hinten am Grub- oder Barmsee. Wer kennt diese kleinen Wäldern schon? Wer weiß, daß es auch hier „Wäldernwinkel“ gibt, an denen Kränzen und in hundert Stimmungen See und Wäldernhügel und den Sonnenplätzen auf dem Felsen auf die Weinwand sanft berieten? Hinter dem Wäldern hand vielleicht der Bauernbärche, rebete einmal lustig drein, Kränzen und Bauer lasten miteinander, — wie es sein soll.

So ist der Wäldern, ob Sonne seine Fädenwäldern in goldene Lichter taucht, ob diese Wäldern darüber hängen, ja selbst es in Wäldern vom Himmel strömt oder tagelang Säure räuml, mit seinen Bergen und Wäldern, mit seinen Menschen und Häusern ein Stück unserer herrlichen Heimat, die wir mit der ganzen Kraft unserer Wäldern, unserer Schaffens und unserer Wäldern in diesen schicksalshöreren Tagen verteidigen, auf daß sie uns und unseren Kindern erhalten bleiben.

Advertisement for Gottfried Jäckle, Holzgerlingen/Egenhausen, 11. Dez. 1944. Text describes a family and their business.

Advertisement for Kurt Ralmbach, Stuttgart-Mittelfeld-Dorf, 14. 12. 44. Text describes a family and their business.

Advertisement for Tausch. Text describes various items for sale or exchange.

Advertisement for Biete: Herrenwälsche, Hand- schuhe oder Schuhe, Gr. 43. Text describes items for sale.

Advertisement for Biete: Damenschuhe, Gr. 37 und großen Kostopfe. Text describes items for sale.

Advertisement for Biete: Herren-Kleider, Gr. 43/44. Text describes items for sale.

Advertisement for Millionen fleißiger Frauenhände. Text describes a business opportunity.

Advertisement for in jedem Liter alten Fieberbades. Text describes a medicine advertisement.

Advertisement for Schäht das Saatgut gegen Krankheiten. Text describes a seed treatment service.

Advertisement for Knusperbrot (ohne Ei). Text describes a product advertisement.

Advertisement for Kernte vertrauen. Text describes a service advertisement.

Advertisement for Rohstoffe, getriebenes Obst und Gemüse. Text describes a product advertisement.

Advertisement for Flamo SPART WASC PULVER. Text describes a cleaning product advertisement.

Advertisement for Vertrauen! ARZNEIMITTEL. Text describes a medicine advertisement.